



Photographie von Unt.-Prof. Dr. E. Steinig, Meist.

Endmoräne bei Glambitz, Mecklenburg.

Das alte Schollenland ist im Bereiche des Norddeutschen Flachlandes untergegangen und nur einzelne Durchragungen wie die Sandsteinhöfchen von Gotland und die Staffberge von Rüdgersdorf bei Berlin, von Segeberg in Holstein und in der Lüneburger Heide verraten das untergegangene Gebirge. Eine bis 100 m mächtige Ablagerung eiszeitlicher Schotter bedeckt das untergegangene Gebirge. Das Norddeutsche Flachland zeigt daher große Ähnlichkeit mit dem südbayerischen Moränengebiete: zahlreiche Seen, Moränen und Findlinge, Tordentäler, große Moore und Heiden. In einer Mächtigkeit bis zu 1000 m überzog das nordische Inlandeis, von Skandinavien ausgehend, das Norddeutsche Tiefland bis zum Fuße der Mitteldeutschen Gebirgskette. Sein Rückzug erfolgte mit Unterbrechungen, und an den Stellen, wo die Eismassen längere Zeit verweilen, warfen sie Moränenhügel auf mit Blockwerk von schwedischem Granit, Porphyr und Kalkstein.



Photographie von Unt.-Prof. Dr. E. Steinig, Meist.

Moränensee bei Feldberg (Mecklenburg).

Zwischen den eiszeitlichen Moränen staute sich das Wasser vielfach zu Seen an, sog. Moränenseen; teils sammelte es sich in den Ninnalen der Flüsse (Flußseen), teils in ausgeflossenen Trichtern (sog. Söllen).